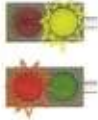


## Hinweise zu den Schildern und Sicherheitsutensilien



### FUSSGÄNGERÜBERWEG (ZEBRASTREIFEN):

Hier darf man über die Straße gehen. Aber Vorsicht: Erst wenn die Fahrzeuge auf beiden Seiten wirklich angehalten haben, darf man losgehen.



### AMPEL:

Wer an der Ampel „Rot“ hat, muss warten. Wer bei „Grün“ geradeaus gehen will, muss auf abbiegende Fahrzeuge achten, die auch „Grün“ haben.



### FUSSGÄNGER:

Dieses Zeichen steht an Sonderwegen, auf denen Autos und Fahrräder nichts verloren haben. Hier dürfen nur Fußgänger gehen.



### RADFAHRER:

Dieser Sonderweg ist für Radfahrer bestimmt. Einen Radweg muss man benutzen. Man darf nicht neben ihm auf der Fahrbahn fahren.



### GEMEINSAMER FUSS- UND RADWEG:

Hier teilen sich Fußgänger und Radfahrer einen gemeinsamen Weg. Die Radfahrer müssen aber auf die Fußgänger Rücksicht nehmen.



### HALTESTELLE:

An diesem Schild halten Busse und Bahnen. Wenn Fahrgäste ein- und aussteigen, darf man sich nicht mit dem Fahrrad zwischen ihnen durchschlängeln.



### BAUSTELLE MIT RICHTUNGSPFEIL:

Hier geht es wegen einer Baustelle nicht weiter. Man darf erst auf die Fahrbahn ausweichen, wenn keine Gefahr von hinten droht.



### VERKEHRSBERUHIGTER BEREICH (SPIELSTRASSE):

Hier darf man auf der Straße spielen. Autofahrer dürfen nur ganz langsam fahren, im Schritt-Tempo. Trotzdem sollten Kinder auch auf die Autos achten.



### KINDERSITZ:

Kinder dürfen in Autos nur mitfahren, wenn sie gut gesichert sind. Schon bei kleinsten Auffahrn-fällen können sich Kinder schwer verletzen, wenn sie nicht den richtigen Kindersitz haben.



### FAHRRADHELM:

Ein Helm kann zwar keinen Unfall verhindern, aber wenn man stürzt, schützt er vor gefährlichen Kopfverletzungen. Deshalb: Wer klug ist, trägt beim Radfahren einen Helm.

# Benjamin Blümchen®

## Verkehrslernspiel

## Verkehrsdomino Was passt zu welcher Situation?

### Liebe Eltern,

der Straßenverkehr ist von Erwachsenen für Erwachsene gemacht. Wer eine Fahrbahn überquert, an Kreuzungen und Einmündungen abbiegt, mit Bus und Bahn oder auf dem Fahrrad sein Ziel sicher erreichen will, muss Regeln kennen und anwenden können, besonders sein, erfassen, was die anderen Verkehrsteilnehmer vorhaben und manchmal reaktionsschnell einer Gefahr ausweichen können.

Diese Fähigkeiten haben Kindergarten- und Grundschul Kinder noch nicht entwickelt. Sie wollen rumtoben, rennen, sich verstecken, mit Freunden unterwegs sein oder Neues entdecken. Der Straßenverkehr spielt dabei keine Rolle – im Gegenteil: Er behindert den Bewegungs- und Entwicklungsdrang der Kinder. Deshalb müssen Kinder lernen, in der Erwachsenenwelt des Straßenverkehrs zurechtzukommen. Und wenn sie ihrem Spiel- und Bewegungsdrang nachgehen wollen, brauchen sie sichere Spielräume außerhalb des Straßenverkehrs.

### Was können Sie für die Sicherheit Ihrer Kinder tun?



Zunächst müssen Sie erkennen, was Ihr Kind schon kann und womit es noch überfordert ist. Impulsive Kinder bekommen häufig gar nicht mit, was um sie herum geschieht und sind stärker gefährdet als ruhige und eher aufmerksame Kinder. Beobachten Sie Ihr Kind und stellen Sie fest, wann es überfordert oder gefährdet ist. Erklären Sie Ihrem Kind die Gefahren, auf die es achten muss und vereinbaren Sie gemeinsam sichere Aufenthaltsbereiche. Nach und nach sollte der Spielbereich dann erweitert werden.



Kinder müssen konkret üben, wie sie sich auf den Straßen in ihrer Wohnumgebung sicher verhalten können. Zeigen Sie Ihrem Kind, wie es die Fahrbahn überqueren soll und lassen Sie es sich vormachen. Erst wenn Sie sicher sind, dass Ihr Kind nicht einfach auf die Fahrbahn läuft ohne auf herannahende Autos zu achten, sollten Sie ihm erlauben, auch allein wenig befahrene Anlieger- und Wohnstraßen zu überqueren.



Gefühle haben großen Einfluss auf das Verhalten von Kindern. Angst, Wut oder Trotz setzen Ihre Aufmerksamkeit stark herunter. Damit Ihr Kind seine Gefühle bewusst erleben kann, muss es lernen darüber zu sprechen. Dabei ist es auf Ihre Hilfe angewiesen. Was macht mich wütend? Wovor habe ich Angst? Wenn Kinder das erkennen und ausdrücken können, können sie auch lernen, erst zur „Bestimmung“ zu kommen, bevor sie in Panik oder Hochstimmung gleich losrennen.





Kinder müssen natürlich auch die für sie wichtigen Regeln und Zeichen im Straßenverkehr verstehen und anwenden können. Deshalb muss man ihnen diese Zeichen erklären. Aber vor allem müssen Kinder wissen: Was bedeutet das Schild für mich? Was muss ich tun? Was darf ich nicht tun? Aber bitte denken Sie daran: Kinder handeln häufig schneller als sie denken. Das entspricht ihrer Entwicklung und ist normal. Kein Kind denkt erst über die Regel nach, bevor es sich in Bewegung setzt. Mit den Regeln können Sie ihm aber erklären, warum Sie bestimmte Dinge so und nicht anders mit ihm üben („Wenn du über die Fahrbahn gehst, musst du zuerst die Autos vorbeilassen. Du musst warten und die Autos dürfen fahren!“). Sicheres Verhalten wird dann gezeigt, wenn es durch häufiges Üben in Fleisch und Blut übergegangen ist, nicht, wenn wir nur die Regeln dafür kennen.



Wenn Kinder mit dem Rad unterwegs sind, wird die Situation für sie noch komplizierter. Es geht ja alles viel schneller. Deswegen sollen Kinder bis zum 10. Lebensjahr mit dem Rad nur Geh- und Radwege befahren. Dort müssen sie lernen, auf Fußgänger Rücksicht zu nehmen und sich mit den anderen Radfahrern zu arrangieren. Deshalb gilt als Faustformel: Erst wenn Kinder ihr Fahrrad sicher beherrschen, können sie auch auf Geh- oder Radwegen fahren. Vorher sollen sie auf verkehrsfreien Flächen fahren und ihre Geschicklichkeit im Umgang mit dem Fahrrad trainieren. Können sie schon gleichzeitig Balance halten, ausweichen, treten und sich umsehen? Üben Sie mit Ihrem Kind. Es gibt viele Spiele mit dem Fahrrad und Kinder sind Meister darin, immer wieder neue zu erfinden.



In jeder Wohnumgebung gibt es besondere Verkehrssituationen, die die Kinder kennen müssen. Vielleicht sind es Bahnübergänge mit oder ohne Schranken, vielleicht eine abknickende Vorfahrstraße oder ein Radweg auf der linken Straßenseite. Solche speziellen Verkehrsregelungen sollten Sie mit Ihrem Kind aufsuchen und vor Ort mit ihm über mögliche Gefahren und sicheres Verhalten sprechen.

## Spielmaterial

36 Dominokärtchen, 1 Spielanleitung

## Spielidee und Spielziel

Zusammen mit Benjamin Blümchen lernt ihr schnell, welches Schild oder welches Ufensil zu welcher Verkehrssituation passt. Durch das richtige Anlegen von passenden Karten versucht ihr, eure Karten als erster loszuwerden.

## 1. SPIELVARIANTE:

### Domino mit Kartenziehen

### Spielvorbereitung

Zuerst alle Dominokarten mischen und verdeckt verteilen. Je nach Anzahl der Mitspieler bekommen zwei Spieler jeweils 7 Karten, drei Spieler jeweils 6 Karten, vier Spieler jeweils 5 Karten und fünf oder sechs Spieler jeweils 4 Karten.

Jetzt müsst ihr euch einigen, ob jeder seine Karten offen vor sich hinlegt oder ob sie verdeckt in der Hand gehalten werden. Die restlichen Karten kommen als Stapel verdeckt auf den Tisch. Die oberste Karte wird aufgedeckt und in die Mitte des Tisches gelegt. Der jüngste Spieler ist der Startspieler und schon kann es losgehen.

Als Startspieler legst du eine passende Dominokarte aus deinem Vorrat an die aufgedeckte Karte an. Dabei ist es egal, ob du rechts oder links anlegst. An ein Verkehrsschild oder Ufensil muss die passende Verkehrssituation angelegt werden. Oder umgekehrt.



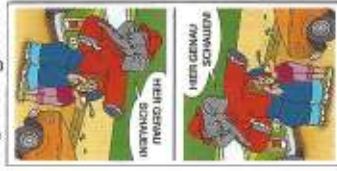
Z.B.: An die Karte mit der roten Ampel wird die Verkehrssituation angelegt, in der auch die rote Ampel zu sehen ist. Oder umgekehrt:



An die Karte mit den spielenden Kindern auf der Straße wird das Schild Spielstraße angelegt.

So geht es im Uhrzeigersinn immer weiter. Ihr dürft immer nur eine Karte anlegen. Wer keine passende Karte hat, zieht eine vom Stapel. Passt diese, darf sie sofort angelegt werden, ansonsten muss sie in den eigenen Vorrat aufgenommen werden.

Wer Glück hat, zieht die Karte mit Benjamins wichtigem Hinweis: „Hier genau schauen!“. Er führt euch sicher durch den Verkehr. Deshalb darf diese Karte an alle anderen Karten angelegt werden. Darüber kann sich auch der Nächste freuen, denn er darf ebenfalls an die Benjamin-Blümchen-Karte eine beliebige Karte anlegen.



## Spielende

Wenn du keine Karte mehr hast, oder keiner mehr anlegen kann, ist das Spiel vorbei. Wer zuerst seine ganzen Karten abgelegt hat oder beim Spielende die wenigsten Karten hat, ist der Sieger. Es kann natürlich auch mehrere Gewinner geben.

## 2. SPIELVARIANTE:

### Domino ohne Kartenziehen

Alle Dominokarten mischen und gleichmäßig an alle verteilen (bei 5 Spielern bleibt eine Karte übrig und wird zur Seite gelegt). Bestimmt einen Startspieler und schon kann es losgehen. Gespielt wird eigentlich genau wie in der ersten Variante, nur dass ihr jetzt aussetzen müsst, wenn ihr keine Karte anlegen könnt. Gewonnen hat, wer zuerst keine Karten mehr hat.